

Leidenschaft Theater

„Himmelsstürmer“ bringt auch neue Gesichter in die Stadt

Eine Woche vor der Premiere des Freilandtheaterstücks „Himmelsstürmer“ deutet im Produktionsbüro in der Alten Lateinschule am Dr.-Martin-Luther-Platz wenig darauf hin, dass die Spannung stetig steigt und die „üblichen Krisen“, wie es ganz lapidar heißt, ihren Lauf nehmen. Gestern Abend stand für die komplette Theatermannschaft mit der ersten Hauptprobe die nächste Herausforderung auf dem Programm. Dennoch fanden mit Dramaturgin Stefanie Schnitzler und Schauspielerinnen Christine Stallbaumer zwei Neuzugänge des Freilandtheaters noch ein wenig Zeit, um über sich und ihre Arbeit zu plaudern.

BAD WINDSHEIM - Auf den ersten Blick sind die beiden so unterschiedlich, wie es nur sein kann. Hier eine ruhig, sachlich und konzentriert wirkende Dramaturgin, deren Sätze sich ebenso wohlüberlegt wie gut formuliert aneinandereiheilen. Dort eine energiegeladene, springlebendige und „hippelige“ Schauspielerin, deren Worte einfach so herausprudeln und sich zu einem nicht enden wollenden Strom vereinen. Die eine hat für sich entschieden, nicht auf der Bühne stehen zu wollen, aber auf jeden Fall „dabei zu sein“. Die andere ernannte schon sehr früh die Bretter, die angeblich die Welt bedeuten, zu ihrem auserkorenen Ziel und verlor es, „trotz aller Naivität“ nicht aus den Augen.

Die Dramaturgin heißt Stefanie Schnitzler und hatte mit dem Theater zunächst wenig am Hut, obwohl sie aus einer Theaterfamilie stammt. „Der Vater Regisseur, die Mutter Kostümbildnerin - bis zu meiner Einschulung sind wir sieben Mal umgezogen“, skizziert sie ihre ersten „Erfahrungen“. Die heute 37-Jährige nennt ihr Philosophie- und Germanistik-Studium in Berlin deshalb auch „einen Versuch, vom Theater loszukommen“. Sie arbeitete dann als Kulturmanagerin und Journalistin, ehe sie für sich eine „Hitliste“ erstellte, was sie beruflich einmal werden wollte.

„Dramaturgin stand da ganz oben“, berichtet Stefanie Schnitzler. Es hat sie fasziniert, „der erste Zuschauer“ einer Theateraufführung zu sein. „Menschen beim Kunst machen zu beobachten“ sei schon et-

was ganz Besonderes, hat sie festgestellt. Die Rolle der Dramaturgin erlaubt ihr zudem, eine Produktion „aus kritischer Distanz, aber dennoch liebevoll zu begleiten“.

Nach Bad Windsheim kam Stefanie Schnitzler durch einen alten Kontakt, der zu Regisseur Christian Laubert besteht. Als Nachfolgerin Lauberts am Heidelberger Kinder- und Jugendtheater hatte sie kurze Zeit mit ihm zusammengearbeitet. Nach Jahren der Funkstille kam im Herbst vergangenen Jahres der überraschende Anruf Lauberts. Inzwischen als freie Dramaturgin tätig, schlug Stefanie Schnitzler nach einem Besuch der Produktionsstätte im Freilandmuseum ein.

Sehr kurzfristig ging es dagegen beim Engagement von Christine Stallbaumer zu. „Ich war die Letzte, die ins Boot geholt wurde“, meint die junge Innsbruckerin lachend. Das Vorsprechen fand dann auch unter eher ungewöhnlichen Vorzeichen statt: Weil in Heidelberg an dem fraglichen Wochenende kein Raum zur Verfügung stand, wurde kurzerhand auf die Thingstätte - einer in der Nazizeit errichtete Freiluftbühne - ausgewichen.

Dann ging es für die 28-Jährige ganz schnell. Die Zusage erfolgte sofort im Anschluss an den Freiluftauftritt, das Stück hat sie erst auf der Heimatfahrt nach Innsbruck im Zug gelesen, gibt sie unumwunden zu. Als freie Schauspielerin sind die Angebot nicht immer gerade reichlich, hat sie feststellen müssen. Nach fast zwei Jahren an einer Bühne in Bregenz und knapp drei Jahren in Stuttgart hat Christine Stallbaumer diesen Schritt gewagt.

Bereits als 14-Jährige hat sie begonnen, eine Schauspielschule zu besuchen, mit dem Abitur legte sie auch dort ihre Prüfung ab. Reichlich Anekdoten haben sich so schon bei ihr angesammelt, die sie mit großer Begeisterung erzählt. Dass sie ab und zu bei einem Fast-Food-Restaurant jobt, um in schlechten Zeiten ihren Lebensunterhalt zu sichern, klingt da noch wie eine nette Randnotiz, doch dann schiebt Christine Stallbaumer nach: „Hier wird man schnell relativ leise, wenn man sieht, wie andere Menschen diesen Job zum Überleben brauchen.“

MATTHIAS OBERTH



Christine Stallbaumer ist als Zita von Allensberg erstmals in einer Produktion des Freilandtheaters zu sehen.



Nicht auf der Bühne, aber so gut wie immer dabei: Stefanie Schnitzler (rechts) behält zwischen Hühnern, Schafen, Flugapparaten, Kutschen, Kinder und Schauspielern als Dramaturgin den Überblick.
Fotos: Stefan Döring